

VKU LG Bayern und LVÖ Bayern e.V.: Gemeinsame Position zu Wasser- und Bodenschutz | Juli 2025

Zusammen sind wir stark: Wasser und Boden als natürliche Partner für eine zukunftssichere Versorgung

LVÖ und VKU: Partner für Wasser und Boden

Die Landwirtschaft und öffentliche Wasserversorgung kooperieren in und um Wasserschutzgebiete bereits seit Jahrzehnten. Durch grundwasserschonende Bewirtschaftung kann so eine hohe Wasserqualität sichergestellt werden. **Wir sind natürliche Partner für Wasser- und Bodenschutz und wollen diese Partnerschaft bekräftigen.**

Nur gemeinsam schaffen wir – Landwirtschaft und Wasserversorger – eine sichere Versorgung mit genügend und sauberem Wasser sowie mit nachhaltigen regionalen Lebensmitteln. Davon profitieren alle!

Eine Voraussetzung hierfür ist ein **intakter Landschaftswasserhaushalt**. Dazu braucht es einen ausgeglichenen Wasserkreislauf mit mehr Grundwasserneubildung durch mehr Versickerung. Hier wollen wir gemeinsam noch besser werden!

Um die **Wasserversorgung und Landwirtschaft klimaresilient** zu machen, müssen wir gemeinsam den Blick auf den Boden richten, den wichtigsten Faktor im Landschaftswasserhaushalt.

Die Zukunft im Blick: steigende Wasserkosten vermeiden

Die fortschreitende Klimakrise stellt uns Menschen in Bezug auf das Wasser zunehmend vor herausfordernde Aufgaben. Immer häufiger kommt es zu **extremen Wetterereignissen**, wie ausgedehnten Dürreperioden oder anhaltendem Starkregen. Grundwasserpegel sinken, Hochwasserereignisse nehmen zu und werden heftiger (1). Mit zurückgehendem Grundwasser steigt dort auch die Konzentration schädlicher Stoffe. Diese Klimawandelfolgen kommen die Gesellschaft teuer zu stehen. Allein das Juni-Hochwasser 2024 hat in Bayern und Baden-Württemberg Schäden in Höhe von 4,4 Milliarden Euro verursacht.

Eine Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) schätzt die klimabedingten Schäden in Deutschland bis zum Jahr 2050 auf 280 bis 900 Milliarden Euro (2). Versicherungen betonen immer stärker das **positive Nutzen-Kosten-Verhältnis von Klimaanpassungs- und Klimaschutzmaßnahmen** (3).

In einigen Gegenden fallen hohe **Aufbereitungskosten** an, um etwa Nitrat und Pflanzenschutzmittel aus dem Trinkwasser zu entfernen. So entstehen Wasserversorgern für die Reinigung des Wassers von Nitrat und Pestiziden zum Teil heute schon Kosten von rund 65 Cent pro Kubikmeter, die von den Haushalten mit der Wasserrechnung bezahlt werden müssen (4). Laut einer Studie des Umweltbundesamtes (UBA) können die Kosten allein durch erhöhte Nitratreinträge und der daraus notwendigen Rohwasseraufbereitung um 32 bis 45 Prozent steigen (5).

Gesunde Böden: Schlüssel für ausreichend und sauberes Wasser

Knapp die Hälfte der bayerischen Landesfläche ist von Landwirtschaft bedeckt, gut zwei Drittel davon sind Ackerland. Eine riesige Fläche, die wir für mehr Versickerung und Wasserrückhalt nutzen können.

Ein gesunder, humusreicher Boden mit vielen Bioporen speichert mehr Wasser als einer, der verdichtet, humusarm und im Sommer nicht oder kaum bedeckt ist (6). Ein gesunder Boden kann Wasser wie ein **Schwamm** aufsaugen und unser Grundwasser besser speisen. So fungiert er als natürlicher Wasserspeicher und schwächt die Folgen von Dürpperioden ab. Dies wurde zum Beispiel im Abschlussbericht der staatlich beauftragten Expertenkommission Wasserversorgung in Bayern 2021 durch den Leitgedanken „LAND: schaf(f)t: WASSER“ auf den Punkt gebracht (7).

Aber auch Hochwasserspitzen können mit einem gesunden Boden gebrochen werden. In ihrem Bericht an die Europäische Kommission schreiben Burek et al. (2012), dass für Europa die Veränderung der ackerbaulichen Bewirtschaftung eine der effektivsten Maßnahmen zur Reduzierung von Flutereignissen ist (8). Zahlreiche Studien belegen, dass die Böden im **ökologischen Landbau** signifikant bessere Infiltrationsraten haben (9, 10). Das liegt an den dort üblichen ackerbaulichen Praktiken mit vielfältigen Fruchtfolgen, hohem Kleegehalt, Zwischenfrüchten, organischer Düngung und dem Verzicht auf chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel. Dadurch steigt der Anteil der bedeckten Flächen, der organischen Substanz sowie die Anzahl von Regenwürmern, die das Porenvolumen verbessern.

Die führenden wasserwirtschaftlichen Verbände (BDEW, DVGW und VKU) bewerten daher den ökologischen Landbau für den Schutz von Grund- und Oberflächenwasser in Wassergewinnungsgebieten als eine besonders vorteilhafte Form der Landbewirtschaftung (11). Durch den Verzicht auf mineralische Stickstoffdünger und chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel reduziert der ökologische Landbau auch chemische Belastungen des Grundwassers und verringert so die Kosten bei der Wasseraufbereitung (12).

Gemeinsam für unsere Lebensmittel Nummer Eins und Zwei: Wasser und regionale Nahrungsmittel

Unsere gemeinsame Vision ist ein intakter Landschaftswasserhaushalt mit gesunden Böden, vielfältigen Wäldern und Strukturelementen sowie lebendigen Gewässern. Dieser ist grundlegend wichtig für Hochwasserschutz, Grundwasserneubildung und eine sichere Wasser- wie auch Lebensmittelversorgung. Wissenschaft und Praxis zeigen konkrete Wege auf, wie wir durch Wasser- und Bodenschutz unser lebenswertes und wirtschaftsstarkes Bayern zukunftssicher aufstellen können. Aufgrund ihrer Kosteneffizienz sind naturnahe Maßnahmen für einen stabilen und gesunden Wasserhaushalt vor technischen Lösungen zu bevorzugen. Dazu gehört die flächendeckende Etablierung von Schwammlandschaften mit der Einbindung aller relevanten Akteure. Die notwendigen Leistungen der Landwirtinnen und Landwirte für gesunde Böden in einem intakten Landschaftswasserhaushalt wird angemessen honoriert. Damit erhöhen wir die Verfügbarkeit von naturbelassenem Wasser, das vorrangig von der öffentlichen Wasserversorgung der Landwirtschaft und der Wirtschaft genutzt wird.

Naturnahe Maßnahmen entlasten die Wasserversorger von Investitionen in technische Lösungen wie Aufbereitung, Überleitungen und Gewinnung aus Tiefengrundwasser. Letztendlich entlastet dies alle privaten Haushalte und gewerblichen Wassernutzenden vor steigenden Wasserkosten. Die Qualität und Quantität unseres Wassers sichern wir, indem wir einen schonenden Umgang mit unseren Wasserressourcen sicherstellen und die Herstellerverantwortung, das Vorsorge- und Verursacherprinzip einfordern.

Investitionen in den Bodenschutz kommen dabei eine wesentliche Rolle für eine sichere Wasserversorgung, eine nachhaltige und regionale Landbewirtschaftung sowie dem präventiven Hochwasser- und Starkregenschutz zu. So kann der volkswirtschaftliche Schaden für die Gesellschaft reduziert werden und gleichzeitig die öffentliche Wasserversorgung, die Wasserverfügbarkeit, die Klimaresilienz uns unsere Ökosysteme gestärkt werden.

Literatur

- (1) Klimareport Bayern 2021. StMUV. Download unter: https://www.lfu.bayern.de/klima/klimaanpassung_bayern/index.htm
- (2) BMWK (2024): Kosten des Klimawandels, neueste Erkenntnisse aus der Forschung. <https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Schlaglichter-der-Wirtschaftspolitik/2024/07/04-kosten-des-klimawandels.html>
- (3) Ghalot et al. (2024): Resilience or rebuild? The costs and benefits of climate adaptation measures for flood
- (4) Mödinger (2024): Der gesellschaftliche Nutzen des ökologischen Landbaus für gutes Wasser in Deutschland. <https://bio-mineralwasser.de/download/11484/>
- (5) Umweltbundesamt (2017): Factsheet – Wieviel zahlen Trinkwasserkunden für die Überdüngung? <https://www.umweltbundesamt.de/umweltatlas/reaktiver-stickstoff/wirkungen/wirtschaftliche-aspekte/was-zahlen-wir-fuer-die-aufbereitung-unseres/>
- (6) Auerswald, Gu (2021): Reassessment of the hydrologic soil group for runoff modelling. Soil & Tillage Research 212, <https://doi.org/10.1016/j.still.2021.105034>
- (7) Drewes et al. (2021): Bericht der Expertenkommission Wasserversorgung in Bayern, <https://www.wasser.tum.de/wasser/wasserversorgung-in-bayern/>
- (8) Burek et al (2012) Joint Research Centre: Institute for Environment and Sustainability, Vandecasteele, I., Baranzelli, C., De Roo, A., Bianchi, A. et al., *Evaluation of the effectiveness of natural water retention measures – Support to the EU blueprint to safeguard Europe’s waters*, Publications Office, 2012, <https://data.europa.eu/doi/10.2788/5528>
- (9) Zeiger & Fohrer (2009): Impact of organic farming systems on runoff formation processes—a long-term sequential rainfall experiment. Soil and Tillage Research, 102(1), 45-54. <https://doi.org/10.1016/j.still.2008.07.024>
- (10) Sanders, J., et al (2025): Benefits of organic agriculture for environment and animal welfare in temperate climates, [10.1007/s13165-025-00493-w](https://doi.org/10.1007/s13165-025-00493-w)
- (11) BDEW-DVGW-VKU-Beirat Nitrat (2021): Ökolandbau in Wassergewinnungsgebieten. https://www.dvgw.de/medien/dvgw/wasser/ressourcen/verbaende-beirat-nitrat_information_oekolandbau.pdf
- (12) Insbesondere der verbandsgebundene ökologischen Landbau spielt hier seine Stärken aus, da die erlaubte Stickstoffobergrenze hier noch niedriger ist als von der EU Öko-Verordnung vorgegeben. Siehe dazu die Richtlinien der Anbauverbände und (10).